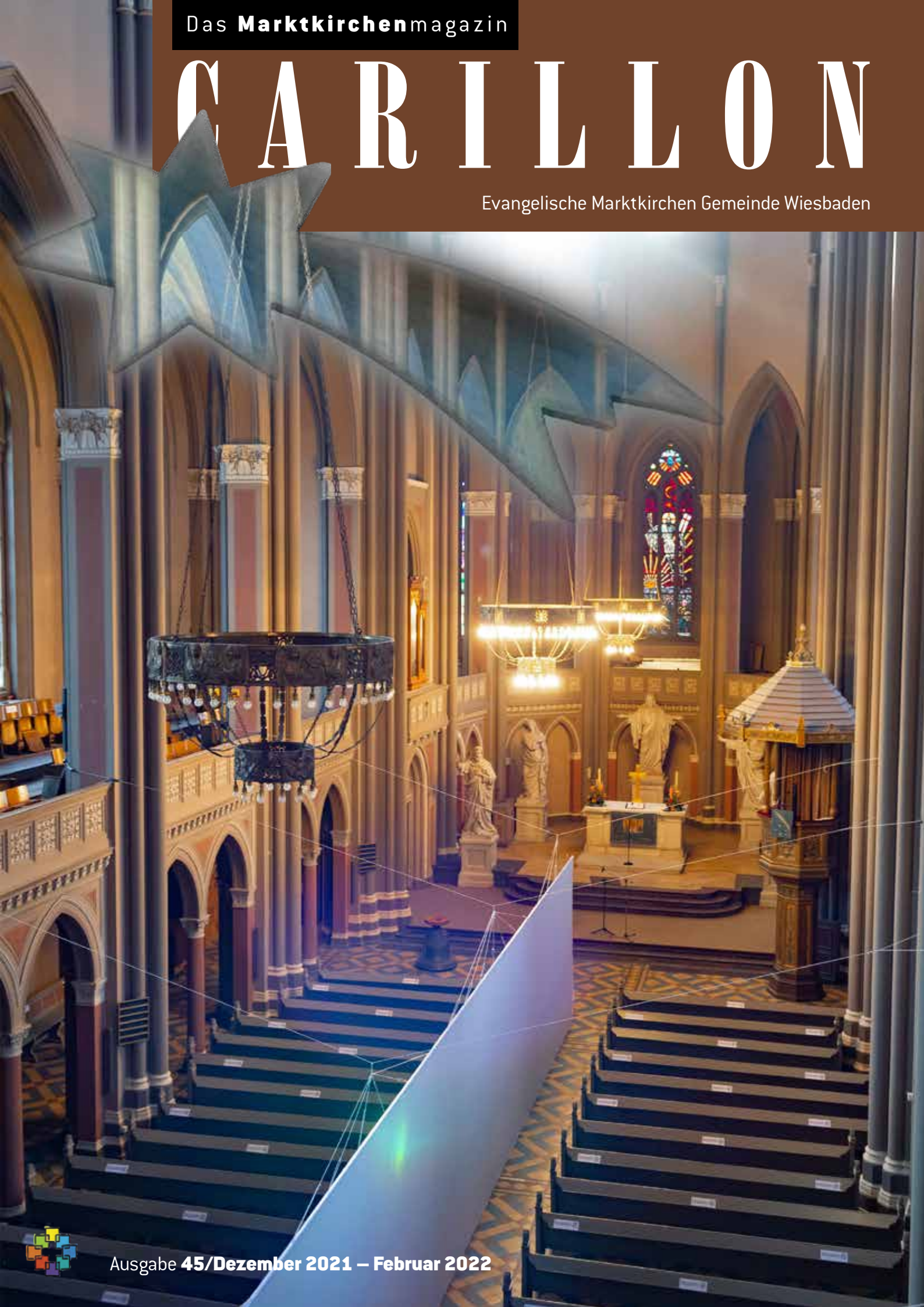


Das **Marktkirchen**magazin

# CARILLON

Evangelische Marktkirchen Gemeinde Wiesbaden



Ausgabe **45/Dezember 2021 – Februar 2022**



# Liebe Gemeinde,

**...so, wie auf diesem Titelbild des „Carillon“ haben Sie unsere Marktkirche von innen noch nie gesehen, oder? Jedenfalls gilt das für diejenigen, die im September unserer Kirche keinen Besuch abgestattet haben...**

Alle anderen haben das Kunstwerk von Jonas Grubelnik, das im Rahmen des EKHN-weiten Wettbewerbes ausgewählt und prämiert wurde, ja sehen können. Der Künstler selbst spricht von einer „textilen Raumskulptur“, man könnte es auch, etwas weniger prosaisch, als eine lange Stoffbahn aus Seide bezeichnen, die längs durch den gesamten Mittelgang der Kirche gespannt war.

Interessant war jedenfalls, dass man auf die andere Seite zwar schauen, aber eine Person dort nur schemenhaft wahrnehmen konnte – der Titel des Projektes, „Die Anderen“, war durchaus gut gewählt. Diese „Anderen“, auf der „anderen“ Seite, sie blieben im Ungefähren. Wer sind sie? Wer sind wir? Wie fest oder durchlässig ist die Grenze dazwischen? Diese Fragen der Abgrenzung haben Bedeutung für jede Kultur, auch für jede Religion.

Das ist so, weil eine Kirche immer schon als Begegnungsraum für das „ganz Andere“ verstanden wurde – als Raum der Begegnung mit Gott, der so ganz anders ist, als wir ihn uns vorstellen. Der Höhepunkt seines „so ganz anders Seins“ ist sicherlich, dass er Mensch wird, ein Mensch wie Du und ich.

Gott durchbricht alle Trennlinien, er überschreitet alle Grenzen und ist genau darin ganz anders, als wir Menschen. Da, wo wir Grenzen ziehen, reißt Gott sie ein.

An Weihnachten kommt dies ganz besonders deutlich zum Ausdruck: Gott verlässt seine himmlische Sphäre, er überschreitet die Grenze zu uns hin und begegnet uns in seinem Sohn Jesus Christus. Gott wird Mensch.

Das himmlische Zeichen für dieses Geschehen ist der Stern, dem damals die Weisen folgten und der auch uns den Weg zur Krippe zeigen soll. Deshalb ist auf unserem Titelbild eben nicht nur die Trennlinie zu sehen, nicht nur die Grenze, sondern auch der Stern, der den Weg weist, den Gott zu uns Menschen hin nimmt.

Natürlich ist der Stern von unserem Fotografen Christoph Eichner in das Foto hineinmontiert worden, aber er soll auch hier ein Weg-Weiser sein, alles Trennende zu überwinden und dem adventlichen Motto „macht hoch die Tür“ zu folgen!

In diesem Sinne grüße ich Sie mit allen Mitarbeitenden der Gemeinde und wünsche Ihnen ein gesegnetes und gesundes Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr,

*Ihr Pfarrer Holger Saal*



## Besuch der Gottesdienste an **Heiligabend**

Da wir leider bereits das zweite Weihnachtsfest unter Corona-Bedingungen feiern werden, müssen wir auch in diesem Jahr besondere Vorkehrungen zur Sicherheit der Besucher/innen treffen:

Für alle vier Gottesdienste an Heiligabend werden im Vorfeld **Einlasskarten** ausgegeben, um für alle Besucher/innen sichere Sitzplätze zu gewährleisten. Natürlich haben wir die maximal mögliche Besucherzahl der Situation angepasst.

Diese Einlasskarten bekommen Sie kostenlos

- › im Gemeindebüro  
Montag bis Donnerstag 9.00–12.00 Uhr und Freitag 14.30–16.00 Uhr
- › in der Marktkirche bei den Ehrenamtlichen des Kirchenöffnungskreises  
Dienstag bis Sonntag 13.00 bis 17.00 Uhr
- › sowie nach den Andachten und Gottesdiensten in der Marktkirche



## Festliche Adventsandacht

Die Marktkirchengemeinde lädt alle Seniorinnen und Senioren zu einer adventlichen Feierstunde in der **Marktkirche** ein. Am **Dienstag, 7. Dezember 2021, um 15.00 Uhr** wollen wir uns gemeinsam mit einem weihnachtlichen Programm und einer besinnlichen Andacht auf das Weihnachtsfest einstimmen.

Anmelden können Sie sich im Gemeindebüro, Schlossplatz 4, entweder persönlich: Montag bis Donnerstag von 10 bis 12 Uhr, telefonisch: 0611 – 900 16 13 (mittwochs unter 900 16 11) oder per Mail: [marktkirchengemeinde.wiesbaden@ekhn.de](mailto:marktkirchengemeinde.wiesbaden@ekhn.de)



### Jubiläum in der KiTa

Gleich zweimal Grund zum Feiern: Unsere Erzieherin Natascha Gravina (2.v.l.) ist seit 10 Jahren in unserer KiTa, Reinigungskraft Eleni Minou (2.v.r.) sogar seit 20 Jahren! Das ist ein schönes Zeichen von Kontinuität, und darüber freuen wir uns.

Herzlichen Glückwunsch!

## LIEBE GEMEINDE

**G**anz sicher warten Sie nach dem Vorstellungsgottesdienst von Pfarrer Dr. Müller und der sich anschließenden Gemeindeversammlung gespannt auf Informationen darüber, wie es mit der Besetzung der an der Marktkirche ausgeschriebenen 0,5 **Pfarrstelle** weitergegangen ist. Derzeit kann ich dazu leider noch nichts sagen, denn das Bewerbungsverfahren konnte noch nicht abgeschlossen werden. Es scheint sich aber abzuzeichnen, dass es zu einer weiteren Stellenausschreibung kommen könnte. Für unsere Gemeinde bedeutet das, dass die Vakanz nicht so rasch beendet werden kann, wie wir alle gehofft hatten. Trotzdem wird Pfarrer Dr. Saal, von allen Mitarbeitern unserer Gemeinde tatkräftig unterstützt, dafür sorgen, dass unsere Gottesdienste und das Gemeindeleben wie gewohnt weitergeführt werden kann.

Inzwischen ist für den neu gewählten **Kirchenvorstand** der Alltag eingeleitet. Nach dem harmonischen Verabschiedungs- und Einführungsgottesdienst in der Marktkirche haben wir in der konstituierenden Sitzung im September die Vertreter für die verschiedenen Gremien und Ausschüsse gewählt. Bestimmte Ausschüsse wie den KiTa-, den Finanz- oder den Diakonie-Ausschuss müssen alle Gemeinden der EKHN den Kirchengesetzen entsprechend einrichten. Über andere Ausschüsse wie den Öffentlichkeits- oder den Liturgie-Ausschuss können die Gemeinden frei entscheiden.

Außerdem ist unsere Gemeinde natürlich in der Dekanatsynode und der Wiesbadener Gesamtgemeinde vertreten. Damit Sie einen besseren Überblick über die Verteilung der Aufgaben im KV haben, hat der Kirchenvorstand in seiner letzten Sitzung beschlossen, dass sich die Mitglieder in Kürze auf der Homepage der Marktkirchengemeinde vorstellen. Dabei soll auch der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit benannt werden. Wenn Sie also Wünsche, Anliegen oder Anregungen haben, können Sie in Zukunft gezielter auf einzelne Mitglieder des KV zugehen. Darüber hinaus haben Sie aber jederzeit die Möglichkeit, sich an Pfarrer Dr. Saal, an mich als Vorsitzende oder jedes andere Mitglied des KV zu wenden, wenn Sie ein Problem sehen oder neue Ideen entwickeln. Wir werden immer ein offenes Ohr dafür haben und versuchen, Ihre Anliegen zu berücksichtigen!

Die Advents- und Weihnachtszeit steht nun schon sehr sichtbar vor den Portalen der Marktkirche, denn der Weihnachtsbaum steht schon vor dem Rathaus, und der Weihnachtsmarkt wird in diesen Tagen rund um unsere Kirche aufgebaut. Deshalb mussten wir uns Gedanken darüber machen, wie wir in diesem Jahr die **Weihnachtsgottesdienste** feiern werden. Angesichts der derzeitigen Entwicklung haben wir uns entschlossen, für die verschiedenen Gottesdienste wieder Einlasskarten auszugeben. Damit können wir auf jeden Fall sicherstellen, dass die Zahl der Gottesdienstbesucher der Höchstzahl der zugelassenen Besucher entspricht. Gleichzeitig wollen wir damit

auch einen möglichst reibungslosen Einlass gewährleisten, bei dem der nötige Abstand zwischen den Gottesdienstbesuchern gewahrt werden kann und es nicht zu unnötigem Gedränge kommt. Da wir keine Namensliste mehr zu führen brauchen, müssen Sie die Karten aber auf jeden Fall zu den Gottesdiensten mitbringen und vorzeigen! Wenn Sie zu Hause keinen PC besitzen, trotzdem aber einen der Gottesdienste besuchen wollen, können Sie sich natürlich jederzeit an unsere Gemeindebüros wenden. Dort werden Frau Hartmann und Frau Steeg Ihnen gerne und kompetent weiterhelfen.

Für die Weihnachtszeit haben wir uns auch eine besondere Attraktion einfallen lassen. Wir wissen, wie gerne die Wiesbadener den Turm der Marktkirche besteigen und von der Plattform neben der Turmuhr aus den Panoramablick über die Stadt genießen. In diesem Jahr öffnen wir den Turm für ein besonderes Highlight: Um den Sternschnuppenmarkt mit seinen vielen hell erleuchteten Buden einmal aus einer anderen Perspektive zu bewundern, haben wir für den **11. und den 18. Dezember von 14.00 bis 17.00 Uhr** eine **Turmbesteigung** geplant. Sofern die Witterung es zulässt – bei Glatteis muss die Turmbesteigung natürlich entfallen –, können Sie den Besuch des Weihnachtsmarktes mit einer Turmbesteigung verbinden.

Trotz aller Einschränkungen wollen wir natürlich auch in diesem Jahr mit unseren Seniorinnen und Senioren eine **Adventsandacht** feiern. Wir

werden das wie im letzten Jahr wieder in der Kirche tun und das Beisammensein gottesdienstlich ausgestalten, denn diese Feier fand bei unseren Gästen viel Anklang. Wenn Sie sich dazu anmelden möchten, können Sie das gerne im Gemeindebüro bei Frau Hartmann tun!

Hinweisen möchte ich an dieser Stelle auch auf die verschiedenen **weihnachtlichen Konzerte** und Veranstaltungen, die in der Marktkirche stattfinden sollen. Sie werden natürlich allen Corona-Verordnungen entsprechend durchgeführt, so dass Sie unbesorgt daran teilnehmen können. Über einen regen Besuch würden wir

uns auch für die Mitwirkenden sehr freuen.

Nun wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, freue mich auf viele Begegnungen und Gespräche mit Ihnen und grüße Sie herzlich,  
Ihre Margot Klee

# Neues vom KINDERGARTEN

## Kunstprojekt

Im Oktober und November konnten unsere Vorschulkinder unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen in Kleingruppen an einem Kunstprojekt in unserer KiTa teilnehmen. Die Kurse wurden von der Kunstpädagogin Frau Hansmann geleitet. Die Kinder gestalteten montags und freitags gemeinsam mit viel Eifer und Spaß tolle Bilder.

## St. Martin im Kindergarten

Ein beliebtes Fest bei Groß und Klein ist in jedem Jahr unserer St.-Martins-Fest. Die Kinder haben mit viel Vergnügen ihre Laternen gebastelt, in diesem Jahr lustige Monster – Laternen aus Käseschachteln, bunten Papieren und mit Wackeläugen. Jede Laterne war ein Unikat! Zum Frühstück gab es für die Kinder die beliebten Martinsmännchen und Kakao. Leider konnte auch in diesem Jahr kein Umzug mit den Eltern und Kindern stattfinden. Mit Pfarrer Dr. Saal haben wir am Donnerstag, dem 11. November 2021, zwei Gottesdienste in unserer Marktkirche gefeiert, wo unsere Vorschulkinder ein kleines St.-Martins-Spiel gestalteten. Mit den Laternen zogen wir zum Abschluss des Gottesdienstes singend durch die Kirche.

## Dienstjubiläum

Im November haben zwei unserer Mitarbeiterinnen Grund zum Feiern: Frau Natascha Gravina (Erzieherin) feiert ihr 10-jähriges und Frau Eleni Minou (Reinigungskraft) ihr 20-jähriges Dienstjubiläum. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für ihr tägliches Engagement in unserer Einrichtung.

## Der Nikolaus kommt

„Draußen vom Walde komm ich her“: Am Montag, dem 6. Dezember, besucht uns der Nikolaus. Die Kinder werden sich die Zeit des Wartens mit einem gemeinsamen Frühstück vertreiben. Die Aufregung ist groß, und manchem Kind wird es vielleicht ganz bang ums Herz, wenn es plötzlich an der Gruppentür klopft. Der Nikolaus wird mit Liedern, Gedichten und Geschichten begrüßt. Ob er wohl etwas mitgebracht hat?

## Ihr Kinderlein, kommet ...

Zum traditionellen Familiengottesdienst für Kinder und Eltern am Heiligabend um 15 Uhr sind alle Kinder und ihre Familien herzlich eingeladen. Kinder und Erzieher werden die Weihnachtsgeschichte in einem Krippenspiel aufführen.

## Neue Mitarbeiterin

In Zusammenarbeit mit dem Dekanat Wiesbaden und dem Arbeitsamt Wiesbaden wurden im Sommer ausländische Fachkräfte aus Italien, Spanien und Griechenland eingeladen, hier in Wiesbaden in den evangelischen KiTas zu arbeiten. Nach Hospitationstagen in den KiTas hat eine Erzieherin aus Italien sich für unsere KiTa entschieden und stellt sich hier kurz vor:

*„Mein Name ist Maria Carmela Iacoi, ich bin 25 Jahre alt und komme aus Longobucco in Italien. Seit September arbeite ich als Erzieherin in der KiTa der Marktkirche. Es gefällt mir gut, die Kinder helfen mir viel mit der Sprache, und ich lerne jeden Tag dazu. Wiesbaden ist eine schöne Stadt, aber das Wetter könnte besser sein! Ich freue mich, dass ich an diesem Projekt teilnehme, ich habe wunderbare Menschen kennengelernt!“*

Auch wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit mit Frau Iacoi.

Für das KiTa-Team:  
Claudia Edle  
von Hoeffle



## Kindergarten-gottesdienste

Wir feiern wieder gemeinsam Kindergottesdienst mit Pfarrer Dr. Saal an jedem Dienstag um 11.00 Uhr in der Marktkirche.

## Schließzeiten

Vom 27. bis 31. Dezember 2021 ist die Kindertagesstätte geschlossen und ab Montag, den 3. Januar 2022 wieder geöffnet.

Wir wünschen allen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start in das Jahr 2022. Bleiben Sie gesund!

**Mein** Schwiegervater hat sein Berufsleben als Heizer auf einer Dampflokomotive begonnen und im Leitstand eines hochmodernen ICE beendet. Als ich selbst meine ersten Jahre mit der Produktion von Tageszeitungen beschäftigt war, geschah das im Bleisatz. Und wenige Jahrzehnte später entstanden nach den Texten schließlich ganze Seiten und Ausgaben am Computer. Anfangs gab's noch den Fernschreiber, dann das Telefax und am Ende die E-Mail. Rasante technische Entwicklungen wie diese haben wir alle miterlebt. Auch – teilweise damit einhergehende, teilweise nicht Schritt haltende – gesellschaftliche Veränderungen. 1919 etwa hatten die Frauen ihr volles Wahlrecht erhalten und durften über die Zusammensetzung des Reichstags mitbestimmen. Vor gerade einmal 60 Jahren übernahm mit Elisabeth Schwarzhaupt, die im Wiesbadener Wahlkreis kandidiert hatte, erstmals eine Frau die Leitung eines Bundesministeriums. Zuletzt hatten wir 16 Jahre lang eine Bundeskanzlerin, zum sechsköpfigen Bundestagspräsidium gehört nur noch ein Mann, und in der Evangelischen Kirche von Deutschland sind nun die drei Spitzenpositionen mit Frauen besetzt. Die Entwicklung bei der Gleichstellung ist nur ein Beispiel. Stets war und ist alles im Fluss.

**Text:**  
**Jürgen Hauzel**

Als wäre dem nicht so, sprechen derzeit wieder alle im Land – und das mit besonderem Nachdruck – von zwingend nötigen Veränderungen. Man denkt dabei an Systeme und Strukturen, an Regeln und Quoten. In Unternehmen, in Parteien, politischen Gremien und Gliederungen. Auch in unserer Kirche. Ja, es müssen sich vielerlei Dinge ändern, keine Frage. Vor allem aber doch, so scheint es mir, die persönlichen Einstellungen. Wie gewinnen wir aus der Mode gekommene Grundhaltungen zurück. Wie fließt einst schon Selbstverständliches – Respekt, Demut, Selbstverpflichtung, Verantwortung – wieder in unser Zusammensein ein, um Ichbezogenheit und Gleichgültigkeit zu verdrängen?

# ÄNDERN WIR UNS ZUERST EINMAL SELBST.

Wie ließe sich heute der Umgang miteinander nicht nur in diesem Land beschreiben? Ätzend, hämisch, hass erfüllt. Keineswegs ausschließlich in den sogenannten sozialen Medien. Tabulose Anfeindungen bis hin zu Gewalttätigkeiten, Diskriminierungen, öffentlich formuliertes Ausgrenzen, rücksichtslose Teilnahme am Straßenverkehr sind an der Tagesordnung. Selten mit Wissen unterlegt, destruktive Dauerkritik ist zum Volkssport geworden, die die Gesellschaft in zwei große Gruppen teilt. In die, die nichts machen, aber alles besser zu wissen meinen, grundlos von der eigenen Unfehlbarkeit überzeugt sind. Und auf der anderen Seite stehen die, die alles machen – nach Meinung der ersten Gruppe aber eben alles falsch.

Begriffe wie Gutmenschen und Querdenker werden in einer pervertierten Diskussion missbraucht und oft in das Gegenteil ihrer Bedeutung verkehrt. Die sich ehrenamtlich für die Gesellschaft engagieren – und oft von uns alleingelassen – Probleme zu lösen versuchen, die sie nicht verursacht haben und für deren Behandlung es noch keine Erfahrungswerte gibt, werden allzumeist von denen diskreditiert, die sich ihrerseits selbst überhaupt nicht einbringen. Von Menschen, die das Gemeinwohl nie im Blick hatten oder aus dem Blick verloren haben. Die ausschließlich das eigene Wohlergehen im Sinn haben, um es anderen, die um ihre nackte Existenz ringen, zu neiden. Von Menschen, die auf ihre eigene Freiheit

pochen. Eine Freiheit, sich unbedacht zu äußern und Unverschämtes herauszunehmen. Eine Freiheit, die auf andere keine Rücksicht nimmt. Und Demut nicht kennt.

Diese Form von gesellschaftlicher Mitwirkung ist das Gegenteil von verantwortungsvoll, hat nichts mit der Mitgestaltung eines neuen solidarischen Zusammenlebens zu tun. Nicht „die anderen“, nicht „die da oben“ sind die Stadt, das Land, die Gesellschaft – sondern wir alle. Und wir alle haben zur Fortentwicklung eines gerechteren Gemeinwesens, einer die Schöpfung bewahrenden besseren Welt nach unseren Möglichkeiten beizutragen. Nicht mit unserer oft aus persönlicher Unzufriedenheit entstandenen Wut, nicht in der Stimmung wie auch immer entstandener oder ererbter Feindseligkeiten, sondern mit unseren von uns selbst zu pflegenden und zu nutzenden Talenten. Zumindest in einer Demokratie, die wir doch wollten und wollen und die gelingen soll.

Einen umfassenden Haltungs- und Wertewandel herbeizuführen – das ist eine der vornehmsten Aufgaben der Kirche. Und, wie Dietrich Bonhoeffer als unerschöpflicher Ratgeber gesagt hat: „Das Wort unserer Kirche bekommt Nachdruck und Kraft durch Vorbild.“ Ein Vorbild, wie es beispielsweise unser Kirchenpräsident Martin Niemöller war und heute noch sein kann, der sich oft mit Bonhoeffer vehement gestritten, aber stets gelernt und sich – auch durch eigenes schmerzhaftes Erleben – in späten Einsichten gewandelt hat. In schon fortgeschrittenen Jahren bekannte er sich beispielsweise selbstkritisch zu frühen antisemitischen Gefühlen, um geläutert zu erklären, „dass ich mich als Christ nicht nach meinen Sympathien oder Antipathien zu verhalten habe, sondern dass ich in jedem Menschen, und wenn er mir noch so unsympathisch ist, den Menschenbruder zu sehen habe, für den Jesus Christus an seinem Kreuz gegangen

hat genauso wie für mich, was jede Ablehnung und jedes Antiverhalten gegen eine Gruppe von Menschen irgendeiner Rasse, irgendeiner Religion, irgendeiner Hautfarbe schlicht ausschließt“.

Diese These Niemöllers, dessen Geburtstag sich übrigens am 14. Januar

zum 130. Male jährt, ist immer noch höchstaktuell. Ihr zu folgen oder selbst eine Form beispielgebenden Vorlebens zu finden – daran können wir alle arbeiten und uns alle beteiligen. Wenn wir uns besinnen, ist es gar nicht so schwer.



# Baufortschritt in der Marktkirche

Seit mehreren Ausgaben informieren wir Sie über den Fortgang der Arbeiten in der Kirche zu Elektroinstallation und Licht. Diese Arbeiten kommen mittlerweile zügig voran, schon sind einige neue Leuchten angebracht und angeschlossen. Hier sehen Sie den Hubkran, der im September in der Kirche stand und mit dem die Leuchten montiert und justiert werden konnten. Wir erhoffen den Abschluss der Arbeiten noch vor Weihnachten!



## EIN PROSIT AUF DEN Roter Nassauer

Wir in der Marktkirche haben einen eigenen Wein, einen wunderschönen, samtigen Rotwein – passend zu den roten Backsteinen der Kirche. Der „Rote Nassauer“ stammt vom Winkeler Winzer Karl Dahn, der bekannt ist für seine wirklich außerordentlich guten Rotweine. Er wird aus der Traubensorte „St. Laurent“ gekeltert, die für den Rheingau eine Besonderheit darstellt. Der „Rote Nassauer“ wird im Gemeindebüro für 7.50 Euro pro Flasche erhältlich sein.

Mit dem Verkauf des Weines als „Stiftungswein“ möchten wir auf unsere DSD-Stiftung „Ev. Marktkirche – Nassauischer Landesdom“ aufmerksam machen und sie finanziell unterstützen. Pro verkaufter Flasche kommen 1.55 Euro der Stiftung zugute.



Dr. Margret Graf

Kurzzeit-Coaching mit Langzeitwirkung

## GRAF eMOTION Die Praxis für Coaching



Das Leben ist viel zu kostbar,  
um lange zu leiden

Appellallee 27  
55203 Wiesbaden

+49 177 39 39 034  
graf@mental-coach.life  
www.mental-coach.life



**Gottesdienste in der Marktkirche**

<b>Sonntag, 5.12.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> zum 2. Advent mit Hl. Abendmahl · Pfr. Dr. Saal
<b>Sonntag, 12.12.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> zum 3. Advent · Pfr. Dr. Schulz
<b>Sonntag, 19.12.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> zum 4. Advent · Pfr. Dr. Saal
<b>Freitag, 24.12.</b>	15.00 Uhr 16.30 Uhr 18.00 Uhr 22.00 Uhr	<b>Familiengottesdienst</b> · Pfr. Dr. Saal <b>Christvesper</b> · Pfr. Dr. Saal <b>Christvesper</b> · Pfr. Dr. Saal <b>Christmette</b> · Prädikantin Dr. Klee
<b>Samstag, 25.12.</b>	10.00 Uhr	<b>Weihnachtsgottesdienst</b> mit Hl. Abendmahl · Pfr. Dr. Saal
<b>Sonntag, 26.12.</b>	10.00 Uhr	<b>Weihnachtsgottesdienst</b> · Prädikantin Dr. Klee
<b>Freitag, 31.12.</b>	18.00 Uhr	<b>Jahresschlussgottesdienst</b> · Pfr. Dr. Saal
<b>Samstag, 1.1.</b>	10.00 Uhr	<b>Neujahrsgottesdienst</b> mit Hl. Abendmahl · Prädikantin Dr. Klee
<b>Sonntag, 2.1.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> mit Hl. Abendmahl · Pfr. Dr. Saal
<b>Sonntag, 9.1.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Saal
<b>Sonntag, 16.1.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Prädikantin Dr. Klee
<b>Sonntag, 23.1.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Schulz
<b>Donnerstag, 27.1.</b>	18.00 Uhr	<b>Meditationsandacht</b> · Pfr. Dr. Saal
<b>Sonntag, 30.1.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Saal
<b>Sonntag, 6.2.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> mit Hl. Abendmahl · Pfr. Dr. Saal
<b>Sonntag, 13.2.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Schulz
<b>Sonntag, 20.2.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Prädikantin Dr. Klee
<b>Donnerstag, 24.2.</b>	18.00 Uhr	<b>Meditationsandacht</b> · Pfr. Dr. Saal
<b>Sonntag, 27.2.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> · Pfr. Dr. Saal
<b>Sonntag, 6.3.</b>	10.00 Uhr	<b>Gottesdienst</b> mit Hl. Abendmahl · Pfr. Dr. Saal



## Kirchenmusik

**Samstag, 4. Dezember 2021, 19.30 Uhr**

### **Bach: Weihnachts-Oratorium**

Gesamtauführung Teile 1-6  
Solisten, Schiersteiner Kantorei  
Barockorchester La Vivezza  
Leitung: Clemens Bosselmann  
Eintritt: € 10,- bis € 40,-

**Freitag, 17. Dezember 2021, 20.00 Uhr**

### **Benefizkonzert**

#### **„Ihnen leuchtet ein Licht“**

Kammerphilharmonie Rhein-Main  
Shira Patchornik (Sopran)  
Thomas de Vries (Bariton)  
Thomas J. Frank (Musikalische Gesamtleitung)  
Tim Frühling (Lesung)  
Stefan Schröder (Moderation)  
Eintritt: € 15,- bis € 80,-

**Sonntag, 19. Dezember 2021,**

**14.00 Uhr / 16.00 Uhr / 19.00 Uhr**

### **Weihnachtsmusik**

Schiersteiner Kantorei  
Leitung: Clemens Bosselmann

**Samstag, 25. Dezember 2021, 16.00 Uhr**

**Sonntag, 26. Dezember 2021, 16.00 Uhr**

### **Weihnachtliche Orgelmusik**

An der Orgel: Hans Uwe Hielscher  
Eintritt frei

**Freitag, 31. Dezember 2021, 19.30 Uhr**

### **Silvester-Orgelkonzert**

„... vorwiegend heiter!“

An der Orgel:  
Thomas J. Frank und Hans Uwe Hielscher  
Eintritt: € 20,-

*Bitte beachten Sie, dass für unsere Konzerte die aktuellen Corona-Verordnungen gelten (3G: geimpft, genesen oder getestet).*



Foto: Jura Tros

Am 6. November 2021 konnte in der Marktkirche nach zweimaliger Terminverschiebung endlich das große **Chor- und Orchesterkonzert** mit Werken von Pietro Mascagni stattfinden. Unter der Leitung von Kantor Thomas J. Frank führten Solisten, der Marktkirchenchor und die Ostböhmische Philharmonie Mascagnis „Messe“ und seine Oper „Cavalleria rusticana“ mit großem Erfolg auf. Wegen des pandemiebedingten eingeschränkten Platzangebots konnten leider nur gut 400 Zuhörer an dem Konzert teilnehmen; weitaus mehr hatten im Vorverkauf ihr Interesse bekundet. Das Programm wurde in gleicher Besetzung am 20. November 2021 in der Philharmonie in Hradec Králové wiederholt.

## **Bach-Vespers**

**Sonntag, 9. Januar 2022, 17.00 Uhr**

### **Kantate 121 „Christum wir sollen loben schon“**

Vokalsolisten, Mitglieder der Schiersteiner Kantorei  
Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden  
Leitung: Clemens Bosselmann  
Orgel: Hans Uwe Hielscher  
Liturgie und Kurzpredigt: Pfarrer Dr. Holger Saal

**Sonntag, 6. Februar 2022, 17.00 Uhr**

### **Kantate 16 „Herr Gott, dich loben wir“**

Vokalsolisten, Mitglieder der Kantorei St. Katharinen Frankfurt  
Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden  
Leitung: Michael Graf Münster  
Orgel: Clemens Bosselmann  
Liturgie und Kurzpredigt: Propst Oliver Albrecht

Jeweils um 16.30 Uhr findet eine Einführung in die Kantate statt.  
Der Eintritt zu den Bach-Vespers ist frei. Am Ausgang wird eine Kollekte erbeten.

## Orgelmusik zur Marktzeit

**Ganzjährig jeden Samstag von 11.30 bis 12.00 Uhr**  
gespielt von Hans Uwe Hielscher, Thomas J. Frank und  
Gastorganisten

## Turmglöckenspiel

**Carillon-Musik zur Marktzeit**  
**jeden Samstag von 12.05 bis 12.30 Uhr**  
gespielt von Thomas J. Frank, Hans Uwe Hielscher und  
David van Amstel

## Tägliches Glöckenspiel (Automatik)

**9 Uhr, 12 Uhr, 15 Uhr, 17 Uhr, 19 Uhr**  
mit wöchentlich wechselnden Liedern und freien  
Kompositionen

## Turmbesteigung

Auch in diesem Jahr soll der Marktkirchenturm an  
bestimmten Sonntagen wieder geöffnet sein, um von  
der Aussichtsplattform in luftiger Höhe den Blick über  
Wiesbaden zu genießen. Vorgesehen sind dafür die  
folgenden Termine:

**Samstag, 11. Dezember 2021**

**Samstag, 18. Dezember 2021**

**jeweils 14.00-17.00 Uhr**

Für die Turmbesteigung erbitten wir eine Spende, die  
für den baulichen Unterhalt unserer Kirche bestimmt  
ist. Beide Termine sind natürlich abhängig von mög-  
lichen Pandemie-Einschränkungen bzw. -verboten, die  
eventuell im Dezember noch gelten. Deshalb beachten  
Sie bitte die aktuellen Ankündigungen im Schaukasten  
der Kirche.

Weitere Informationen bei Küster Sebastian Villmar:  
Telefon: 0172 - 89 777 50, E-Mail: sebastianvillmar@  
googlemail.com

**Vom 28.11. bis 23.12 2021 täglich um 17.45 Uhr**

## Orgelmusik zum Advent

Hans Uwe Hielscher und Thomas J. Frank

anschließend um 18.00 Uhr

## Kurzandacht „12 Minuten mit Gott“

<b>Sonntag, 28.11.</b>	Pfrin. Annette Majewski, Ev. Stadtkirchenpfarramt
<b>Montag, 29.11.</b>	Gem.-referentin Katrin Silano, Kath. Klinikseelsorge im JoHo
<b>Dienstag, 30.11.</b>	Stadtdekan Klaus Nebel, Kath. St. Bonifatiusgemeinde
<b>Mittwoch, 1.12.</b>	Stv. Dekan Knud W. Schmitt, Kath. St. Peter- und Paulgemeinde
<b>Donnerstag, 2.12.</b>	Pfr. Andreas Günther, Ev. Pfarramt für Ökumene
<b>Freitag, 3.12.</b>	Pfr.i.R. Klaus Endter
<b>Samstag, 4.12.</b>	Gem.-referent Johannes Mockenhaupt, Kath. Kirchengem. St. Birgid
<b>Sonntag, 5.12.</b>	Pfr.i.R. Dr. Thomas Posern
<b>Montag, 6.12.</b>	Pfr.i.R. Gotthard Fuchs, Kath. Theologe und Publizist
<b>Dienstag, 7.12.</b>	Dekan Klaus Rudershausen, Altkatholische Kirchengemeinde
<b>Mittwoch, 8.12.</b>	Rev. Christopher Easthill, Anglikanische Kirchengemeinde
<b>Donnerstag, 9.12.</b>	Pfr. Ralf Schmidt, Ev. Kreuzkirchengemeinde
<b>Freitag, 10.12.</b>	Pfr. Klaus Krechel, Kath. Klinikseelsorge im JoHo
<b>Samstag, 11.12.</b>	Pfrin. Ursula Kuhn, Ev. Lutherkirchengemeinde
<b>Sonntag, 12.12.</b>	Dekan Dr. Martin Mencke, Ev. Dekanat Wiesbaden
<b>Montag, 13.12.</b>	Pastoralreferent Jürgen Otto, Kath. Kirchengemeinde St. Birgid
<b>Dienstag, 14.12.</b>	Pfr. Dr. Holger Saal, Ev. Marktkirchengemeinde
<b>Mittwoch, 15.12.</b>	Prädikantin Manuela Koch
<b>Donnerstag, 16.12.</b>	Pastoralreferent Stefan Herok, Kath. St. Bonifatiusgemeinde
<b>Freitag, 17.12.</b>	Pfrin. Astrid Stephan, Ev. Stadtjugendpfarramt
<b>Samstag, 18.12.</b>	Pfr. Matthias Ohlig, Kath. St. Bonifatiusgemeinde
<b>Sonntag, 19.12.</b>	Pfr. Dr. Holger Saal, Ev. Marktkirchengemeinde
<b>Montag, 20.12.</b>	Prädikantin Dr. Margot Klee, Dekanats-Synodalvorstand
<b>Dienstag, 21.12.</b>	Pfr. Dr. Frank Löwe, EKHN – Kirchl. Visitation
<b>Mittwoch, 22.12.</b>	Pfrin. Mirjam Müller, Ev. Klinikseelsorge im JoHo
<b>Donnerstag, 23.12.</b>	Christine Rudershausen, Altkatholische Kirchengemeinde



## Gruppen und Kreise im „Haus an der Marktkirche“

### Stundenbibel

Jeden Dienstag um 18.15 Uhr mit Pfr. Saal  
außer 18.1.22 und 25.1.22

### Geistliches Mittwochsgespräch

Jeden Mittwoch um 18.30 Uhr mit Pfr. Saal  
außer 19.1.22 und 26.1.22

Das Mittwochsgespräch wird bis auf Weiteres online  
per Zoom-Konferenz stattfinden.  
Zugangsdaten bei Pfr. Saal und im Gemeindebüro

### Enneagramm-Gruppe

mit Pfr. Dr. Schulz und Frau Münch  
jeweils donnerstags um 19.15 Uhr:  
16. Dezember 2021, 27. Januar 2022,  
24. Februar 2022

### Renovatio-Gruppe

mit Pfr. Dr. Schulz und Frau Münch  
jeweils donnerstags um 19.15 Uhr  
16. Dezember 2021, 17. Februar 2022

Beide Gruppen bis auf Weiteres als Zoom-Konferenz.  
Zugangsdaten im Gemeindebüro.

Sollten Präsenztreffen möglich sein, erfahren Sie das  
in den Abkündigungen.

## Senioren

Veranstaltungen der Marktkirchengemeinde in  
den Seniorenstiften und der Seniorenresidenz am  
Kurpark mit Pfarrer Dr. Saal

### Seniorenstift Dr. Drexler, Parkstraße 8-10

Freitag, 10. Dezember	15.00 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 7. Januar	15.00 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 4. Februar	15.00 Uhr	Gottesdienst

### Seniorenresidenz am Kurpark, Parkstraße 21

Donnerstag, 9. Dezember	14.30 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 6. Januar	14.30 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag, 3. Februar	14.30 Uhr	Gottesdienst

### Hildastift, Hildastraße 2

Freitag, 10. Dezember	16.00 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 7. Januar	16.00 Uhr	Gottesdienst
Freitag, 4. Februar	16.00 Uhr	Gottesdienst



## Zeit des Wartens und der Vorbereitung

„Advent“ – was kommt Ihnen bei diesem Stichwort spontan in den Sinn: Vorweihnachtszeit und stimmungsvolle Weihnachtsmärkte? Adventskalender, Adventskranz und bunte Adventsbasare? Geschenkekauf, Hektik, Lärm und verkehrsverstopfte Innenstädte? Ja, all das mag wohl den meisten Menschen zu einer Beschreibung der Adventszeit einfallen. Längst haben wir den Sinn des Advents vergessen oder verdrängt. Schon Mitte Oktober stehen die ersten Weihnachtsdekorationen in den Kaufhäusern, spätestens am Tag nach dem Ewigkeitssonntag (vielerorts noch früher) krächzen unsägliche Kitschchöre nonstop „Stille Nacht“ und „O du fröhliche“ aus den Lautsprechern der Weihnachtsmärkte. An die unaufhaltsame Kommerzialisierung des Weihnachtsfestes haben wir uns gewöhnt bzw. gewöhnen müssen. Gerade deshalb sollten wir uns zu Beginn des neuen Kirchenjahres einmal an die ursprüngliche Bedeutung der Adventszeit erinnern lassen.

### Zeit der Vorbereitung

Advent ist die Zeit des Wartens und der Vorbereitung auf die Ankunft (lateinisch: adventus) des Gottessohnes Jesus Christus. Das Warten ist ein zentraler Aspekt dieser rund vierwöchigen Zeit im Dezember. Zum einen wartet man auf den Gedächtnistag (Weihnachten), bei dem man sich an das erste Kommen Jesu in seiner Geburt erinnert. Zum anderen wartet man darauf, dass Jesus das zweite Mal erscheint, am Ende der Zeiten, zum Jüngsten Gericht. Nach diesem Verständnis sollen Buße, Fasten, Gebete und gute Werke in dieser Zeit im Mittelpunkt stehen. Die vier Sonntage im Advent unterstreichen diesen doppelten Charakter des Wartens. Jeder Sonntag hat ein eigenes Gepräge und gestaltet so die weihnachtliche Vorgeschichte:

1. Advent: Einzug Jesu in Jerusalem
2. Advent: Wiederkunft Christi
3. Advent: Johannes der Täufer (Vorläufer Jesu)
4. Advent: Maria (Mutter Jesu)

### Geschichte

Die ersten Belege für eine Art Adventsliturgie in der Kirche im 4. Jahrhundert stammen aus Spanien und Gallien. Zu jener Zeit dauerte die Vorbereitungszeit nur drei Wochen. Andere Quellen setzen den Ursprung des Advents in das 5. Jahrhundert und verbinden ihn mit Bischof Perpetuus von Tours. Er forderte eine achtwöchige Fastenzeit, die sich vom 11. November (Martinsfest) bis zum Erscheinungsfest (Epiphaniastag) am 6. Januar ziehen sollte. Dass sich diese Zeit bis Januar ausdehnte, beruhte darauf, dass der Epiphaniastag bis 1500 inhaltlich im Mittelpunkt der Adventzeit stand. Das Fasten sollte an drei Tagen pro Woche erfolgen. Die Kirche achtete streng darauf, dass die Auflagen für die ersten drei Wochen der Adventszeit eingehal-

ten wurden. Freuden, wie Eheschließungen, Fleischgenuss oder öffentliches Vergnügen, wie zum Beispiel Tanzen, waren verboten. Letztlich setzte sich die vierwöchige Adventszeit durch, in der die Menschen Straßen und Wohnungen schmückten und sich auf die Ankunft des Heilands vorbereiten (sollten).

### Der Adventskranz

Der Adventskranz hat seinen Ursprung im Rauhen Haus, einer diakonischen Einrichtung in Hamburg. Sie wurde 1833 von dem evangelischen Pfarrer Johann Hinrich Wichern (1808–1881) gegründet, um bedürftigen und heimatlosen Kindern und Jugendlichen eine Ausbildung zu ermöglichen. Wichern gilt als Begründer der Evangelischen Inneren Mission.

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts hat es sich im Rauhen Haus eingebürgert, auf einem unter der Decke hängenden Kranz 24 Lichter anzubringen. Für die Sonntage gab es große Lichter, für die Wochentage kleine. Anfangs waren nur die umgebenden Wände mit Tannengrün geschmückt, später auch der Kranz selbst. Den Lichterkranz hat Wichern wohl später, etwa um 1860, als dortiger Oberkonsistorialrat auch im Waisenhaus in Berlin eingeführt. Der Kranz wurde hier bald durch einen Leuchter in Form eines Baumes ersetzt, was am Platzmangel gelegen haben mag: 24 Kerzen lassen sich leichter auf einem Bäumchen als auf einem Kranz unterbringen. Das Adventsbäumchen hat sich allerdings nicht durchsetzen können.

Der Lichterkranz verbreitete sich zunächst in vorwiegend protestantischen Städten Norddeutschlands. Vor allem in kirchlichen Gemeindehäusern, Kinderheimen und Schulen fand der Brauch seine Verbreitung. Zunehmend wurde der Kranz in die häusliche Adventsgestaltung eingeführt und war bald darauf in fast allen evangelischen Haushalten zu finden. Der „verkleinerte“ Adventskranz wurde in den Familien mit vier Kerzen für die vier Adventssonntage geschmückt. Obwohl der Bekanntheitsgrad des Adventskranzes schon um 1900 merklich zugenommen hatte, verbreitete er sich erst wirklich in den 1920er Jahren. Bis der Kranz im eher katholisch geprägten Süden zu finden war, hat es noch eine ganze Zeit gedauert. Dort wurde der Brauch erst nach dem Zweiten Weltkrieg wirklich heimisch.

Die einzelnen Elemente des Adventskranzes haben symbolischen Charakter. Kerzen, Kränze und grüne Zweige waren schon vorher als winterliche Elemente bekannt. Der Kranz steht für die Ewigkeit oder wird als Symbol für die Sonne, die Erde oder als Gottessymbol interpretiert. Die Kerzen stehen für das Licht, das an Weihnachten den Menschen geschenkt wird.

**Text:**  
Hans Uwe  
Hielscher

### Christbaum für Kinder

**Beteiligen Sie sich an unserer Aktion und machen Sie einem Kind aus Wiesbaden, das an Weihnachten keine oder nur wenige Geschenke bekommt, eine Freude.**

Vor der Marktkirche steht ab dem 26. November wieder ein Christbaum mit Wunschkärtchen. Dort können Sie einen Wunsch „abpflücken“ und erfüllen.

Die von den beteiligten Einrichtungen angesprochenen Kinder und Jugendlichen schreiben oder malen Wünsche auf Weihnachtsbaumkarten, die an den Tannenbaum gehängt werden. Diesmal sind folgende Einrichtungen dabei: AWO-Frauenhaus, EVIM Haus der Kinder Westend, KUBIS Grundschulpaten im Westend, EHAP für Migrantenfamilien aus dem europäischen Ausland, Diakonisches Werk/

Zweigstelle Gräselberg und das Begegnungscafé „Come together“ im Albert-Schweitzer-Gemeindezentrum.

Bis zum 11. Dezember bitten wir, die verpackten Geschenke in der Schwalbe 6, Schwalbacher Straße 6 abzugeben.

Öffnungszeiten: Mo - Do 10-16 Uhr, Fr 10-13 Uhr, Sa (11.12): 12-15 Uhr

Auch in diesem Jahr kann aufgrund der Corona-Pandemie leider keine Adventsbegegnungsfeier stattfinden. Die Geschenke werden den Kindern in ihren Einrichtungen überreicht.



### Sei schöpferisch!

**Kreative Geschenke zu Weihnachten aus dem ERNA-Treff in Wiesbaden ab dem 25. November im Kirchenfenster Schwalbe 6.**



Der ERNA-Treff ist Treffpunkt und Kreativ-Werkstatt des Vereins „Let's Go“ zur Unterstützung krebskranker Frauen. In Deutschland erkranken

jährlich 204.000 Frauen an Krebs. Der Wiesbadener Verein „Let's Go“ macht Betroffenen Mut, gibt Hilfestellung und schafft Möglichkeiten

zum Austausch und gemeinsamen Erleben einiger unbeschwerter Stunden mit Angeboten wie Einzel- und Gruppengesprächen, Musik- und Tanztherapie, Sport, Sozialberatung oder auch Austausch für Angehörige. Treffpunkt für Betroffene ist die Kreativwerkstatt ERNA in Wiesbaden, Ernastraße 1.

Finanziert werden die Angebote und auch die Kreativwerkstatt über Mitgliedsbeiträge, Spenden sowie die Verkäufe von kreativen, selbst gefertigten Geschenkartikeln im Treffpunkt ERNA.

Unter dem Motto „Sei schöpferisch“ können die liebevoll angefertigten Geschenke ab dem 25. November im Kirchenfenster Schwalbe 6 erworben werden. Der Erlös der Verkaufsausstellung fließt zu 100 % in die Projektarbeit des Vereins.

Näheres unter: [www.schwalbe6.de](http://www.schwalbe6.de)  
Bei Fragen zu den beiden Hilfsaktionen rufen Sie mich gerne an!  
Herzlichst, Ihre Annette Majewski  
Stadtkirchenpfarrerin

„Gott beschütze Sie“ bedankt sich der Obdachlose für das kleine brennende Teelicht, das im Glas mit der Aufschrift „Glück“ notdürftig vor Wind geschützt ist. Es ist dunkel und klirrend kalt an diesem frühen Winterabend. Fast zahnlos lächelt der Mann mich an. „Die Kerze werde ich für meinen Freund aufstellen, der hier vorgestern verstorben ist. Ich danke Ihnen von Herzen!“ Ich folge seinem Blick und sehe viele kleine Kerzen, die in Bordsteinnähe aufgestellt wurden, hoffnungsvolle Lichterpunkte in Gedenken an einen toten Freund. „Ich bin nicht allein“, sagt ein anderer Obdachloser dankbar lächelnd. „Gott sieht mich und meinen Freund hier, denn jeden Tag bleibt jemand stehen und gibt uns etwas. Das teilen wir dann. Gott segne Sie!“ Und ein Stück weiter berichtet ein armer Mann strahlend, gestern so viel Essen bekommen zu haben, dass er es mit allen anderen festlich teilen konnte.

An die wärmende Strahlkraft dieser drei Herzen erinnere ich mich gut. Menschen, die fast nichts haben und dennoch geben:

### Ein Stück vom Glück!

Das Glück der Gemeinschaft, der Freundschaft. Das Glück, das Positive in ihrem Leben sehen und wertschätzen zu können, dankbar zu sein, zu teilen. Das Glück, sich beschützt zu fühlen.

Das hat mich berührt und nachdenklich gemacht. Auf dem Heimweg betrachte ich die goldfunkelnden Lichter der Stadtwohnungen, in denen die Menschen warm und sicher leben. Den meisten sind die Alltagsorgen dieser drei Männer sicher fremd. Meine Gedanken wandern hinein zu den Familien, Pärchen und Alleinlebenden, zu den Jungen und zu denen, die mal jung waren. Wie ist es dort? Fühlen sie das Glück der Gemeinschaft? Sehen sie das viele Positive, das sie umgibt und sind dankbar dafür? Oder prägt vielleicht Streit die Ehe, zerfrisst Neid die Familie, herrscht Misstrauen unter Freunden oder fühlt man sich einfach nur einsam? Vielleicht lästert man gerne mal über diesen oder jenen und setzt so die Chance auf gute Gemeinschaft aufs Spiel. Schnell sind sie gesagt, die verletzende Worte, allzu gerne geben wir negativen Gedanken Raum. Auch bei dem Schicksal der Obdachlosen mag so mancher

gedacht haben „denen ist nicht zu helfen“ oder „selbst dran schuld“.

Doch sind es nicht vielleicht die vielen negativen Gedanken, die oft unser eigentlich schönes Leben dominieren und in ein trübes Licht hüllen? Ist es nicht die Konzentration auf das Trennende in Beziehungen, das uns selbst und andere unglücklich macht, uns niederdrückt? Und wie viele 'Dolch-

# STÜCK VOM GLÜCK

stöße ' haben wir denen, über die wir gerne mal schlecht reden, dadurch schon verpasst? Als könnte uns so etwas nicht passieren? Als hätten wir immer alles richtig gemacht. War nicht jeder von uns schon einmal in einer Situation, wo das eigene Verhalten unser Leben in eine ganz andere Richtung hätte führen können? Wo wir ins Schwitzen kamen und anschließend 'Puh, Glück gehabt, dass nichts Schlimmes passiert ist', dachten oder 'Gott sei Dank'? Und was wäre passiert, wenn wir tatsächlich den Unfall verursacht oder aus Wut zugeschlagen hätten, was, wenn das eigene Kind tatsächlich vom Wickeltisch gefallen wäre, in einem Moment der Unachtsamkeit? Was, wenn die Partnerschaft daran zerbrochen oder Alkohol für Vergessen gesorgt hätte? Arbeitsverlust unsere Lebensleistung plötzlich in Frage stellte? Was, wenn wir mit der schweren Erkrankung oder dem Verlust eines lieben Menschen nicht klargekommen wären oder einfach nur das 'schwarze Schaf' der Familie sind?

Jeder von uns kennt das und kann von „Glück“ reden, wenn in einem solchen Moment eine helfende Hand da ist, jemand Mut zuspricht oder einem

einfach beisteht. Wenn jemand da ist, der vielleicht besser über uns denkt oder spricht, als wir es vielleicht verdient hätten, jemand, der an uns glaubt. Dann haben wir Glück gehabt, wurden gestärkt und fühlen uns beschützt. Diese Erfahrung hat sicher jeder von uns an einer anderen Stelle seines Lebens einmal gemacht. Es gibt also immer jemanden, der gerade Glück fühlt und immer jemanden, der schwach ist und gerade Hilfe braucht. Manchmal auch wir selbst. Könnte nicht jeder ein Stück vom Glück, das er selbst gerade empfindet, an jemanden weitergeben, dem es im Moment fehlt? Jeden Tag aufs Neue? Ganz selbstlos, einfach in dem Bewusstsein, dass es einen anderen Menschen glücklich macht.

Wieviel Kraft ließe sich daraus schöpfen, sich auf das Positive des Moments zu konzentrieren oder das Liebenswerte in meinem Gegenüber sehen zu wollen? Wieviel Gemeinschaft könnte entstehen durch ein respektvolles Gespräch, in dem Trennendes überwunden wird, wieviel Nähe, die nichts erwartet und nichts verlangt. Das ist ein gutes Gefühl!

Die Frau, die sich bei der Arbeit und der Kinderbetreuung Entlastung durch ihren Ehemann erhofft, das Kind, dass sich wünscht, die Eltern würden nicht mehr so viel arbeiten und weniger über schlechte Noten schimpfen oder der Großvater, der sich einsam fühlt und den Besuch der Kinder und Enkel herbeisehnt. Bei älteren und kranken Menschen spüren wir es deutlich – die Zeit rast uns davon. Gerade sie empfinden aber respektvolle und gute zwischenmenschliche Beziehungen oft als ihr einziges Glück! Und wie wenig Aufwand bedeutet es, sich einmal mehr zu melden, sich zu interessieren oder durch einen Besuch einen anderen Menschen glücklich zu machen und zum Gelingen der Gemeinschaft beizutragen.

Wie gut, dass es jeden Tag neue Möglichkeiten gibt, einem anderen die Hand zu reichen, der eine schwierige Zeit durchlebt oder einsam ist. Wie schön, dass auch jeder von uns darauf hoffen darf, selbst gestärkt zu werden, wenn man Hilfe braucht. Denn dann fühlen wir uns beschützt egal, ob in der warmen Wohnung oder unter freiem Himmel.

**Text:  
Martina  
Hunsänger**



# Kirchennachbarn

**Kirchennachbarn** porträtiert in loser Folge Menschen, die in unmittelbarer Nähe der Marktkirche leben oder arbeiten. Das werden Prominente, aber auch ganz normale Bürger sein. Wir stellen diese Menschen und ihre Begegnung mit der Marktkirche vor. Sie erzählen uns ihre ganz eigene Geschichte, die sie mit der Marktkirche erlebt haben. Heute: **Gerhard Obermayr**.

Gerhard Obermayr, geboren am 26. Juni 1963 in Wiesbaden, ist verheiratet und Vater von vier Kindern; nach dem Abitur in Wiesbaden studierte er Betriebswirtschaftslehre (Diplom-Kaufmann) und Wirtschaftspädagogik (Diplom-Handelslehrer) an der Frankfurt Goethe-Universität. Anschließend promovierte er am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften über „Die Konzernrevision in der Management-Holding“. Seine ersten beruflichen Stationen führten ihn an das Deutsche Institut für Interne Revision, in die Unternehmensberatung und als Prüfungsassistent in ein international tätiges Medienunternehmen, ehe er das zweite Staatsexamen für das Lehramt an beruflichen Schulen ablegte.

Seit 1996 ist er Schulleiter und Vorstand beim gemeinnützigen Schulträger „Europa-Schule Dr. Obermayr e.V.“. Mehrere Jahre lehrte er an der Europäischen Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt und der Universität Koblenz-Landau und ist Mitautor des Handbuchs Corporate Compliance, das beim Beck-Verlag erschienen ist. Seit 1986 ist Obermayr Mitglied der CDU, wurde im März 2021 von den Wiesbadener Wählern auf der Unions-Liste nach oben katapultiert und so mit einem Stadtverordnetenmandat ausgestattet.

Im April machte ihn das neu zusammengesetzte Parlament zum Stadtverordnetenvorsteher und damit protokollarisch zum „ersten Bürger der Stadt“. Auch dieses Ehrenamt sorgt dafür, dass er noch ein bisschen weniger Zeit hat für seine Hobbys Reiten und Pferde, Hornspielen und Laufen.



## Was verbindet Sie persönlich mit der Marktkirche?

Zuerst das Glockengeläut und das Glockenspiel, die ich in meiner Kindheit bis in mein Kinderzimmer in der Rosenstraße gehört habe, dann natürlich die Weihnachtsgottesdienste,



die Krippenspiele und verschiedene Pfarrer, so zum Beispiel Herr Junge, Herr Dr. Schulz, die mir in guter Erinnerung geblieben sind. Und – aus Erzählungen – meine Taufe. Die Taufbescheinigung datiert auf den 26. Oktober 1963, der Stempel der Marktkirchengemeinde ist sichtbar, jedoch war die Marktkirche wegen Renovierung geschlossen – die Apostel wurden wohl überarbeitet. Deshalb fand die Zeremonie in der Bergkirche statt. Mein Einschulungsgottesdienst 1969 war dann tatsächlich in der Marktkirche. Dafür gibt es ein Beweisfoto mit karierten Hosen.

### **Was verbindet Sie beruflich mit der Marktkirche?**

Früher die Einschulungsgottesdienste, deren Bedeutung bei Eltern jedoch stark nachgelassen haben. Unser Rosenkindergarten und die Grundschule in der Bierstadter Straße liegen im Einzugsgebiet der Marktkirche, weshalb ein Besuch der Marktkirche bei Stadtgängen der Kinder immer dazu gehört.

### **Welche Rollen spielen Kirche, Glaube und Religion in Ihrem Leben?**

Der Glaube an Gott, den Schöpfer der Erde, ist für mich eine stete spirituelle Kraftquelle. Die Religion gibt dem Glaubensbild eine Ordnung und den Gläubigen Orientierung und Halt. Die Kirche löst bei mir unterschiedliche Assoziationen aus, da bin ich Realist.

### **Was sollte eine Kirchengemeinde im Zentrum einer Großstadt Ihrer Meinung nach leisten, wie sollte ihr Angebot aussehen, wo gibt es Defizite?**

Den sozialen Zusammenhalt stärken, Räume der Begegnung bieten, hilfsbedürftigen Menschen Unterstützung anbieten, Seelsorge anbieten und für andere Kirchengemeinden in der Stadt ein Vorbild sein.

### **Was gefällt Ihnen an Wiesbaden und an der Wiesbadener City besonders?**

Wiesbaden gefällt mir vor allem deshalb, weil mir die Stadt so vertraut ist wie keine andere. Die Unterschiedlichkeit der Stadtteile, die Lage am Rhein und der Hafen, die Taunusausläufer, der Stadtwald, die historische Bausubstanz der Innenstadt, der Kurpark, die grüne Lunge, bis nach Sonnenberg, das Stadtschloss und die Altstadt. Die Wiesbadener City ist

schön zum Bummeln und Einkaufen, aber hier gibt es einiges, was ich kritisch sehe – zum Beispiel: Verkehr, Gestaltung, kulturelles Angebot, Orte für Familien und Mütter.

### **Was könnten wir gemeinsam tun, die Anziehungskraft, die Attraktivität des Bereichs um Schlossplatz und Dernesches Gelände zu steigern?**

Der Schlossplatz ist durch das Zusammenspiel von Rathaus, Stadtschloss, Altem Rathaus, Brunnen und Marktkirche und der Tatsache, dass dort viele Veranstaltungen stattfinden, von hoher Anziehungskraft.

Das Dernesche Gelände wirkt unfertig und sollte mehr Belebungselemente erfahren.

### **Wie begleitet Sie das Glockenspiel über den Tag/die Woche?**

Die Marktkirchenglocken höre ich auch dort, wo ich jetzt wohne, nämlich im Aukammthal. Sie sind mir so vertraut, dass ich sie sofort erkenne. Wenn ich bei meinen Schwiegereltern bin, die in der Rosenstraße wohnen, gehe ich manchmal auf den Balkon, um das Geläut zu hören. Bin ich in meinem Stadtverordnetenbüro im Rathaus, erlebe ich die Glocken stündlich.

Mehr Begleitung geht fast nicht – und das ist schön.

### **Wie würde in Ihren Augen eine aktivere, nachbarschaftliche Partnerschaft aussehen? Können Sie sich vorstellen, dass Marktkirchengemeinde und Kurier kooperieren, etwa eine Aktion oder Veranstaltung gemeinsam auf die Beine stellen?**

Ja, das kann ich mir sehr wohl vorstellen. Der Rosenkindergarten besteht seit 1965 und beherbergt 200 Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren. Die Grundschule an der Bierstadter Straße ist mit rund 320 Kindern die größte private Grundschule in der Stadt. Die Zusammenarbeit sollte aktiviert werden, in welcher Form, das sollte besprochen werden. Die unmittelbare Nachbarschaft und ein gemeinsames Interesse, Kindern die Augen für den Glauben und die Religion zu öffnen, sind gute Voraussetzungen hierfür.

### **Wenn Sie einen Schlüssel zur Marktkirche hätten, was würden Sie gern einmal dort ungestört tun?**

Mit dem Organisten Andreas Leuck und meinen Naturhornkollegen aus Groß-Gerau ausgewählte Stücke der frühen französischen Jagdmusik ausprobieren. Ich liebe das Zusammenspiel von Naturhörnern und Orgel, vor allem dieser Orgel. Die Akustik könnte für den Hörer problematisch werden, deshalb wäre ein Schlüssel gut.

### **Was könnte die Marktkirchengemeinde für Sie persönlich tun?**

Nach vielen Jahrzehnten der Kirchenbindung bin ich gegenwärtig ein Abtrünniger, ohne jedoch die Bindung an den Glauben und die evangelische Religion aufgegeben zu haben. Mir fehlt was, und meine Familie lässt mich das gelegentlich spüren. Deshalb möchte ich diese einseitig gestellte Fragen umformulieren: Was kann ich für die Marktkirchengemeinde tun, damit sie etwas für mich und meine Familie tun kann. Meine Antwort ist: Nachdenken und Entscheidungen überdenken.

# Nachdenkliches



## Plan B

Dunkler November 2021. Eigentlich wäre ich jetzt in Bremen, denke ich oft. Die Theoriephase würde enden und passend, um dem grauen Herbstwetter zu entkommen, flöge ich nach Phoenix in Arizona, um endlich Fliegen zu lernen.

Als ich 2019 nach meinem Abitur entschied, mich dem Auswahlverfahren der Lufthansa für angehende Piloten zu stellen, schien mein Traum noch sehr weit entfernt. Doch nach monatelangem Lernen und einem gefühlt endlosen Auswahlverfahren kam nicht einmal vier Tage später eine Nachricht, die meinen Traum wahr werden lassen sollte: „Sehr geehrte Frau Eichner, wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass Sie die Berufsgrunduntersuchung im Rahmen Ihrer Bewerbung bei der European Flight Academy bestanden haben – herzlichen Glückwunsch!“

Mein größter Traum, der anfangs noch unerreichbar schien, war zum Greifen nah – Jetzt ist er allerdings weiter weg denn je. Eine weltweite Pandemie hat nicht nur mir, sondern auch unzähligen anderen Menschen den Boden unter den Füßen weggezogen. Lufthansa entschuldigte sich zwar – aber es würde auch in Zukunft weder weitere Auswahlverfahren geben noch eine Ausbildung.

In mir ist eine kleine Welt zusammengebrochen. Mittlerweile war es Mai. Wenn ich studieren wollte, konnte ich mich nicht mehr einschreiben, da das Semester schon begonnen hatte. Und für Ausbildungsplätze beginnend im Juli war es auch schon zu spät. So verlieb ich also mit einem zerplatzten Traum und keinerlei Perspektive, wie es für mich beruflich weitergehen soll.

Nach vielen Tränen, hadern mit der Situation, langen Überlegungen und auch beten um Gottes Hilfe, begann ich im Oktober 2020, Germanistik in Frankfurt zu studieren. Damit bin ich auf dem richtigen Weg, um in die Berufsbranche der Medienwelt einzutauchen, die nicht ferner vom Pilotenleben sein könnte, mich jedoch ziemlich begeistert.

Ich habe schon immer sehr gerne an Musicals, Theaterstücken oder kleineren Aufführungen mitgewirkt. Sei es als Sängerin, Schauspielerin oder Moderatorin. Hauptsache ich kann Leute begeistern und glücklich machen mit dem, was ich tue. Es erfüllt mich, wenn ich auf der Bühne stehe und die Zuschauer für einen Moment lang den Alltag vergessen lassen kann. Noch vor einem Jahr fühlte ich mich ziemlich hilflos und verloren, aber im Nachhinein weiß ich: Es kann alles gut werden, solange ich auf Gott und auch auf mich vertraue. Wir dürfen auf unserem Weg irren und auch mal fluchen und weinen, sollten aber gleichzeitig wissen, dass Gott uns einen Weg zeigt, der vielleicht genauso schön ist wie der Weg, den wir uns selbst gewünscht haben – oder sogar noch schöner! Er begleitet uns auch auf unseren Umwegen, denn er lässt uns nicht im Unglück allein. Das Leben besteht nun mal aus Höhen und Tiefen. Aber wie schön ist es zu wissen, dass nach einer schlechten Zeit mit Sicherheit immer wieder eine schöne Zeit folgt und Gott uns auf dem ganzen Weg stets zur Seite steht.

Und wer weiß, vielleicht ist mein Plan B mein ganz persönlicher Weg A, und Gott wusste dies schon vorher.

**Text:**  
**Julia Eichner**



**Damit das Leben ein Zuhause hat**



*In Wiesbaden zu Hause*

GWV Wiesbadener Wohnbaugesellschaft mbH · Kronprinzenstraße 28 · 65185 Wiesbaden  
[www.gvv-wiesbaden.de](http://www.gvv-wiesbaden.de)

# Bürozeiten und Telefonnummern

**Büroräume:** 65183 Wiesbaden, Schlossplatz 4

**E-Mail:** Marktkirchengemeinde.Wiesbaden@ekhn.de

**Internet:** www.marktkirche-wiesbaden.de · www.churchmusic.de

**Pfarramt I (Süd)** **Pfarrer Dr. Holger Saal** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)  
Telefon: 06 11 - 900 16 12 oder 01 79 – 69 35 608 · E-Mail: pfarrersaal@gmail.com

**Pfarramt II (Mitte)** **zur Zeit vakant (Vertretung Pfr. Dr. Saal)**

**Pfarramt für Stadtkirchenarbeit** **Pfarrerinnen Annette Majewski** (Sprechzeiten nach Vereinbarung)  
Telefon: 06 11 - 1409 740 · E-Mail: Annette.Majewski@ekhn.de

**Kirchenvorstand** **Dr. Margot Klee** · Vorsitzende · Telefon: 06 11 - 900 16 26 · Fax: 900 16 17 ·  
E-Mail: dr.margot.klee@gmail.com

**Gemeindebüro** **Gabriele Steeg** · Telefon: 06 11 - 900 16 11 · Fax: 900 16 17  
E-Mail: Gabriele.Steeg2@ekhn.de  
Mi von 9.00 bis 12.00 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr, Fr von 12.00 bis 14.00 Uhr

**Patricia Hartmann** · Telefon: 06 11 - 900 16 13 · Fax: 900 16 17  
E-Mail: Patricia.Hartmann@ekhn.de  
Mo und Do von 9.00 bis 13.00 Uhr, Di von 9.00 bis 12.00 Uhr

**Kirchenmusiker** **Kantor Dr. Thomas J. Frank** · Tel. 01 72 - 69 66 542 · Fax: 60 97 611  
E-Mail: thomas.frank@ekhn.de

**Kantor Hans Uwe Hielscher** · Tel. 06 11 - 30 34 30 · Fax: 60 97 611  
E-Mail: Hans-Uwe.Hielscher@ekhn.de

**Küster** **Sebastian Villmar** · Tel. 01 72 - 89 77 750 · E-Mail: sebastianvillmar@gmail.com

**Hausmeister** **Jürgen Brühl** · Tel. 01 60 - 70 88 163

**Kindergarten** **Claudia von Hoeßle** · Tel. 16 66 300 · Fax: 16 66 445  
E-Mail: kita-marktkirche.wiesbaden@ekhn.de

**Kirchenbuchführung** **Katrin von Dewitz** · E-Mail: Katrin.vonDewitz@ekhn.de

**Öffnungszeiten der Marktkirche** **Dienstag bis Freitag:** 12.00 bis 17.00 Uhr  
**Samstag:** 12.00 bis 17.00 Uhr  
**Sonntag:** 13.00 bis 17.00 Uhr  
**Montag:** geschlossen  
Öffnungszeiten während des Sternschnuppenmarktes täglich von 12.00 bis 17.00 Uhr

**Bankverbindung** Ev. Marktkirchengemeinde, Commerzbank, **IBAN** DE83 5104 0038 0510 1175 00  
Förderverein Marktkirche Wiesbaden eV, **IBAN** DE37 5105 0015 0111 0733 33